

Titel Freiwilligendienste stärken

AntragstellerInnen Region Ostwestfalen-Lippe

Zur Weiterleitung an

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

Freiwilligendienste stärken

- 1 Jedes Jahr leisten Zehntausende, vor allem junge Menschen in Deutschland einen Freiwilligendienst ab.
- 2 Davon 57.000 einen „Jugendfreiwilligendienst“: Bspw. ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), oder ein Freiwilli-
- 3 ges Ökologisches Jahr (FÖJ), etwa 40.000 leisten einen Bundesfreiwilligendienst (BFD).
- 4 Aus vielen Einsatzbereichen, ob im Krankenhaus, Kindergarten, in Freizeiteinrichtungen, Nationalparks
- 5 oder beim Denkmalschutz sind diese Freiwilligen nicht mehr weg zu denken. Trotzdem fehlt es an vie-
- 6 lem: Freiwillige werden schlecht bezahlt, leisten oft mehr Arbeit als eigentlich erlaubt und haben kaum
- 7 Möglichkeiten, etwas an diesen Strukturen zu verändern.
- 8 Einheitlicher Freiwilligendienst:
- 9 Die drei großen Freiwilligendienste, FSJ, FÖJ und BFD, unterscheiden sich auf struktureller Ebene in vielen
- 10 Punkten, vor Ort arbeiten aber oft Freiwillige aus verschiedenen Diensten in den gleichen Einsatzstellen.
- 11 FSJ und FÖJ sind sogenannte Jugendfreiwilligendienste und werden von den Ländern getragen. Freiwillige
- 12 in diesen Diensten dürfen höchstens 26 Jahre alt sein. Der BFD ist der jüngste Freiwilligendienst und wird
- 13 als Ersatz für den Zivildienst, seit die Wehrpflicht ausgesetzt ist, von der Bundesrepublik angeboten, die
- 14 nur in dieser Form einen Freiwilligendienst anbieten kann. Einen BFD kann jede*r alle 5 Jahre leisten, es
- 15 gibt keine Altersgrenze. In allen Diensten müssen die Freiwilligen eine bestimmte Anzahl von Seminarta-
- 16 gen belegen, diese finden meist in einer festen Gruppe statt.
- 17 Für Interessierte und auch für Freiwillige sind die Unterschiede zwischen den Diensten auf den ersten
- 18 Blick nicht zu erkennen. Erst in den Einsatzstellen treten diese in Form von verschiedenen Seminaren,
- 19 Mitbestimmungssystemen und Bezahlung auf.
- 20 Längerfristig muss es das Ziel sein, die Freiwilligendienste zu vereinheitlichen. Dabei sollte es sowohl An-
- 21 gebote für Jugendliche als auch für ältere Erwachsene geben. In der Zwischenzeit braucht es bessere
- 22 Informationen zu den Diensten. Idealerweise in Form einer Internetseite, auf der Informationen zu allen
- 23 Einsatzstellen, Diensten und Bewerbungsverfahren abrufbar sind.
- 24 Bezahlung:
- 25 Die Bezahlung der Freiwilligen, das sogenannte Taschengeld, wird von den Einsatzstellen übernommen
- 26 und von Ländern/dem Bund subventioniert. Das Taschengeld ist auf 6% der Beitragsbemessungsgrenze
- 27 der Rentenversicherung gedeckelt, aktuell also auf 426€ pro Monat. Einsatzstellen können darüber hinaus
- 28 z.B. Wohn- oder Verpflegungsgeld zahlen. Die meisten Freiwilligen verdienen aber deutlich unter 400€.
- 29 Wenn vom Taschengeld neben Verpflegung auch noch Miete und Bahnticket finanziert werden sollen,
- 30 dann kommen viele Freiwillige in Schwierigkeiten.

- 31 Für uns ist klar: einen Freiwilligendienst, auch außerhalb der Heimatstadt muss jede*r leisten können. Ob
32 jemand einen Freiwilligendienst leisten kann, darf nicht davon abhängen, ob die Eltern die Miete zahlen
33 oder noch ein Nebenjob angenommen werden kann.
- 34 Das Taschengeld für Freiwillige muss auf das Niveau einer Grundsicherung erhöht werden. Außerdem
35 müssen Freiwillige die Möglichkeit haben, kostenlos oder zumindest kostengünstig den ÖPNV zu nutzen.
- 36 Mitbestimmung der Freiwilligen:
- 37 Sowohl im FSJ/FÖJ als auch im BFD gibt es eine gesetzlich vorgeschriebene Vertretung für die Freiwilligen.
38 Dies funktioniert unterschiedlich gut:
- 39 Die Jugendfreiwilligendienste haben eine hierarchische Vertretungsstruktur ähnlich derer von Schü-
40 ler*innenvertretungen (in den Seminargruppen werden Sprecher*innen gewählt, diese wählen wieder-
41 um Landessprecher*innen und im FÖJ auch Bundessprecher*innen). Dagegen findet die Wahl der BFD-
42 Sprecher*innen jedes Jahr als Online-Wahl statt. Interessierte für das Amt können sich auf einer Website
43 registrieren, einen Steckbrief erstellen und sich vorstellen. Wer an der Wahl teilnehmen will, muss sich
44 registrieren, erhält eine Zugangsbestätigung und darf 4 Wochen später wählen.
- 45 Die Wahlbeteiligung ist diesem System entsprechend und lag im vergangenen Jahr bei unter 1%.
- 46 Freiwillige wissen selbst am besten, wo die Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten in ihren Diens-
47 ten liegen. Um Freiwilligendienste konkret zu verbessern, braucht es die Mitbestimmung von Freiwilligen.
48 Dass diese, wie im Bundesfreiwilligendienst, offensichtlich nicht erwünscht ist, ist nicht tragbar. Auch im
49 Bundesfreiwilligendienst muss ein Delegiertenprinzip eingeführt werden, so wie es von den anderen Ju-
50 gendfreiwilligendiensten vorgemacht wird.